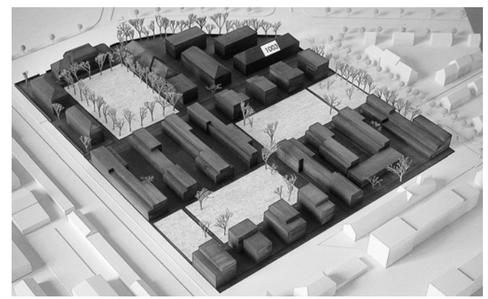

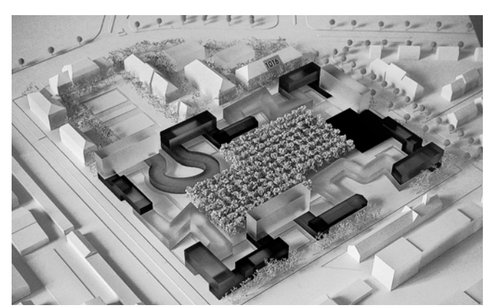

„Designing the Distance": Sakamoto überzeugt mit einem offenen und kleinteiligen Konzept, in dem jedem Wohnhaus eine eigene Aussenfläche innerhalb des fließenden öffentlichen Raums zugeordnet wird.

Die Erdgeschosse sind grundsätzlich nicht mit Wohnen, sondern mit Läden, Büros und sozialen Einrichtungen belegt.
Grundriss, Schnitt: Architekten
Modellfoto: Arbeitsgemeinschaft Werkbundsiedlung

München
Werkbundsiedlung Wiesenfeld

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb
Teilaufgabe städtebauliches Konzept (jeweils 6000 Euro):
03 München – Garkisch Schmid Wimmer, München; Verde Landschaftsarchitektur, Freising
Allmann Sattler Wappner, München; Valentien & Valentien & Partner Landschaftsarchitekten, Weßling
Kazunari Sakamoto, Tokio; Ove Arup, Tokio
Teilaufgabe exemplarisches Wohnhaus (jeweils 3500 Euro):
03 München –Garkisch Schmid Wimmer, München; Verde Landschaftsarchitektur, Freising
Allmann Sattler Wappner, München; Valentien&Valentien&Partner, Landschaftsarchitekten, Weßling
Fink+Jocher Architekten, München; Irene Burkhardt, München
KCAP/ASTOC Rotterdam, Köln; Bayer Uhrig, Kaiserslautern; realgrün Landschaftsarchitekten, München
Christian Kerez, Zürich; 4dAG Landschaftsarchitekten, Bern
Florian Krieger, Darmstadt; ben Landschaftsarchitektur, Augsburg
Meck Architekten, München; Burger Landschaftsarchitekten, München
Alexander Reichel, Kassel; LOMA architecture, landscape, urbanism
Kazunari Sakamoto, Tokio; Ove Arup, Tokio
Francis Soler, Paris; Pascal Cribier, Paris
terrain: loenhart&mayr, Architekten und Landschaftsarchitekten, München;
Bernd Kniess Architekten und Stadtplaner, Köln
Helmut Wimmer, Wien; EGKK Landschaftsarchitektur, Wien

In München entsteht ein Jahrhundertprojekt. Anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums hatte der Deutsche Werkbund im Juni vergangenen Jahres in München, dem Gründungsort der Vereinigung, einen Wettbewerb für eine Siedlung ausgelobt, die „Maßstäbe für modernes Wohnen in der Stadt" setzen will. Auf dem Gelände der Luitpold-Kaserne in Schwabing sollen bis zum Jahr 2008 rund 400 Wohneinheiten, Studentenwohnungen und Gewerbe entstehen. 400 Bewerbungen gingen ein. Im Februar hat die Jury unter Vorsitz des Münchner Architekten Uwe Kiessler aus den 35 internationalen Vorschlägen der Endrunde die drei besten städtebaulichen Entwürfe ausgewählt und mit gleichrangigen Preisen ausgezeichnet.
Die preisgekrönten Konzepte der Büros Sakamoto (Tokio), Allmann Sattler Wappner (München) sowie Büro 03 (München) bieten grundsätzlich unterschiedliche Lösungsansätze für städtische Wohnquartiere der Zukunft. Die drei Büros sollen ihre Entwürfe nun überarbeiten. Anfang April fällt die Entscheidung, welches städtebauliche Konzept der Werkbundsiedlung Wiesenfeld zugrunde gelegt wird. Darüber hinaus wählte das Preisgericht 12 Planungsteams für hervorragende Wohnungsbauentwürfe mit der Empfehlung für die weitere Bearbeitung einzelner Bauprojekte der Werkbundsiedlung aus.
Zu dicht, zu voluminös, zu teuer: So klang die Kritik bei der Präsentation der drei städtebaulichen Modelle in der Architekturgalerie München. Acht Zeilen und acht Einzelhäuser für acht Bauherren: Der städtebauliche Entwurf vom Büro 03 zeichnet sich durch hohe Dichte und zwei große, aber etwas karg gestaltete Grünflächen aus. Wirtschaftlichkeit und gute Teilbarkeit sind klar erkennbar. Allerdings ist der Preis für die großen Grünflächen, die sehr eng stehenden Wohnzeilen, unverhältnismäßig hoch.
Ein großzügiger gemeinschaftlicher Grünraum, ein Kiefernwald in der Mitte eines mäandrierenden Blockrandes, ist das Herzstück des Entwurfes von Allmann Sattler Wappner. Die intelligente Verkettung heterogener Einzelstrukturen, teils als Brücken oder am Boden haftend, niedrig oder hoch, gleicht einem überdimensionalen Schmuckstück, dessen einzelne Kettenglieder individuell gestaltet werden können. Die ungewöhnliche Struktur stellt hohe Anforderungen an die Architekturqualität und bietet auch Konfliktpotential was Abstimmung und Konzeption im Vorfeld ebenso betrifft wie die spätere Ausführung.
Ein in Europa neues Modell für stadttypischen gemeinschaftlichen Wohnraum präsentiert der Japaner Sakamoto: Es ist ein „Entwurf des Zwischenraums", der kompakte Wohnbauten mit verschiedenen Höfen in einen fließenden Raum integriert und damit Inseln in einem öffentlichen Feld schafft. Jedes Wohnhaus hat seinen privaten Freiraum – so entsteht eine Form der Stadtlandschaft mit einem Maximum an Öffentlichkeit. Ein schöner Gedanke ist auch der einer Kindertagesstätte im kleinsten Central Park der Welt. Dass die Baukosten bei der Betrachtung von Oberfläche und Volumina etwas höher sind, ist ein Aspekt, der aus rein wirtschaftlicher Sicht bedenklich stimmen mag.
Die klare Entwurfsprogrammatik mit den drei vertikalen Blickebenen – Erdniveau-, Baum- und Himmelblick – besteche durch die Poetik des Alltäglichen, so das Preisgericht, und die innovative Komplexität bilde einen wesentlichen Beitrag für die Stadt des 21. Jahrhunderts.
Aber auch das Motiv der frakturierten Blockbebauung in Form eines bildhaften Ringsymbols bietet Raum für Diskussionen zum Thema Gemeinschaft und Individualität über die Werkbundsiedlung hinaus. „Offen für Freiheit" könnte die Prämisse heißen. Bisher plante so mancher Bauträger am Markt vorbei, obwohl es in der Bevölkerung schon lange die Nachfrage nach vom Standard abweichenden, Identität prägenden Wohnraum gibt. Man wagt zu hoffen, dass mit der Errichtung dieser Siedlung der Werkbund, die beteiligten Wohnungsgesellschaften und die Stadt gemeinsam – wie in alter Tradition der zwanziger Jahre bei der Entscheidung für die Stuttgarter Weißenhofsiedlung – ihre Offenheit für neue Strömungen in der Architektur dokumentieren. Damals wie heute sollte ein Minimum an Form ein Maximum an Freiheit gewährleisten.
Cordula Rau

Büro 03 konzentiert die Bebauung auf vier dichte Felder und kann dadurch „eindrucksvolle große Grünflächen" (Jury) freilassen. Allmann Sattler Wappner (unten) legen um das Grundstück einen Ring verschiedener Einzelbauten, die sich überlappen; in der Mitte bleibt Platz für einen großen Wald.
Modellfotos: Arbeitsgemeinschaft Werkbundsiedlung